



# Verdorbene Jugend?

---

Seminararbeit zum 5. Jugendreferenten- Seminar  
Süd 2008/09

von

**Katica Šimić**

31. Mai 2009

## **Vorwort**

Wie kommt man auf die Idee über die problematische Jugend zu schreiben?

Die Antwort fällt ganz leicht. Mit meinen 19 Jahren wurde ich schon mehrmals mit Jugendproblemen konfrontiert. Durch die Verbreitung in den Medien wurde die „verdorbene Jugend“ immer mehr und mehr ins Licht gerückt.

Da ich in meinem Verein Jugendreferenten- Stellvertreterin bin, merke ich die zunehmende Wichtigkeit der wegweisenden Aufgaben der Eltern und des Vereins.

Wegen der jüngsten Ereignisse, welche sich bei der Jugend aus meinem Verein abgespielt haben, bin ich zum Entschluss gekommen meine Seminararbeit über die Jugend und deren (oder auch nicht deren) Probleme zu schreiben.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1 AUFGABE DER ELTERN/ ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN/ ERWACHSENE MITMENSCHEN</b>	<b>4</b>
1.1 Erziehung allgemein/ Benehmen	4
1.2 Asoziales Verhalten	4
1.3 „früher war alles besser“	5
<b>2 AUFGABE DER SCHULE</b>	<b>7</b>
2.1 Teilweise Fortsetzungen auf das Elternhaus	7
2.2 Freunde/Clique	7
<b>3 ALLGEMEINE/ ZUNEHMENDE PROBLEME DER JUGEND</b>	<b>8</b>
3.1 Alkohol und Drogenmissbrauch	8
3.2 Unterhaltungselektronik und ihre Tücken	9
3.3 Gewalt	10
<b>4 DER VEREIN</b>	<b>12</b>
4.1 Gemeinschafts- Zugehörigkeitsgefühl	12
4.2 Erfolge (Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA), Marsch-, Konzertwertung)	12
4.2.1 Musik in kleinen Gruppen	13
<b>5 QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>15</b>

# **1 Aufgabe der Eltern/ Erziehungsberechtigten/ erwachsene Mitmenschen**

Das Elternhaus ist die erste Schule die der Mensch besucht. All das was er dort lernt, begleitet ihn sein Leben lang und es beeinflusst ihn in positiver oder aber auch in negativer Weise.

Die Eltern tragen die Verantwortung für ihre Kinder, für die körperliche und seelische Gesundheit, und sie haben für sie zu sorgen, nicht nur im Kindesalter oder bis zur Volljährigkeit, auch darüber hinaus für sie da zu sein, ihnen Unterstützung zu geben und wegweisend für sie zu wirken. Zum Teil übernimmt dies auch die Schule, aber sie kann nie die Eltern oder die Erziehungsberechtigten ersetzen.

## **1.1 Erziehung allgemein/ Benehmen**

Ein harmonisches Familienleben ist das wichtigste für Kinder um sorgenfrei und stresslos aufzuwachsen. Eine intakte Beziehung der Eltern ist von enormer Wichtigkeit für das Kind. Denn dadurch wird auch dem Kind viel Liebe und Zuneigung geschenkt und es hat eine problemlose Kindheit. Davon profitiert das Kind später in der Schule und auch im weiteren Leben wird sich dieses Kind viel besser fühlen als so manch anderes Kind.

Vor allem wird eine harmonische Familie in der Gesellschaft sofort angenommen und somit stehen dem Kind in der Nachbarschaft zum Beispiel viele Türen offen. Andere Kinder kommen gerne zum Spielen beziehungsweise findet das Kind viele Freunde. Dies ist ein weiterer Vorteil für das Kind wenn es in die Schule kommt, denn dort werden die Freundschaften meistens intensiviert.

## **1.2 Asoziales Verhalten**

Leider gibt es heutzutage immer weniger intakte Familien. Aus verschiedenen Gründen ist ein harmonisches miteinander nicht mehr möglich. Wenn sich die Eltern wie zwei positive elektrisch geladene Teilchen abstoßen ist das in keinsten Weise von Vorteil für das Kind. Im frühen Alter wird es Zeuge von häufigen, lauten Streitereien. Oft kommt leider auch Gewalt mit ins Spiel. Meistens dringt es nicht an die Öffentlichkeit, wenn es aber doch anders kommt, wird das Jugendamt eingeschaltet, die Nachbarschaft bekommt es auch mit und sofort will niemand mit solchen „Assis“ was zu tun haben.

Meistens gibt's Gewalt nur in Familien wo viele Probleme herrschen wie zum Beispiel die Arbeitslosigkeit und mit dieser kommen auch Geldnöte und so weiter. Hier haben es die Kinder nicht sehr einfach. Sie finden schlechten Anschluss bei anderen gleichaltrigen und dies führt dann auch zu Problemen in der Schule. Häufig werden solche Kinder zu Problemkindern. Sie suchen und finden andere Kinder oder Jugendliche welche das gleiche oder ähnliche Schicksal erleiden und somit sind dann weitere Probleme vorherzusehen.

### 1.3 „früher war alles besser“

Dieser Satz ist uns allen sehr bekannt und jeder hat ihn mindestens einmal gehört. Meistens nur von unseren Großeltern aber teilweise auch von den Eltern. Doch wie kommen sie darauf? Was war früher besser?

Generationen vor uns wurden andere Dinge beigebracht. Ihnen wurde die Familie als unerschütterlich beigebracht. Man durfte den Eltern nie widersprechen oder sie gar beschimpfen. Teilweise mussten die Kinder ihre Eltern mit „Sie“ anreden! Dies ist für uns heutzutage unvorstellbar.

Ich glaube, es waren einfach die damaligen Lebensumstände und Lebenssituationen welche die älteren Generationen besser fanden. Häufig fällt es den älteren Mensch schwer mit der jetzigen Gesellschaftlichen Situation umzugehen da diese Werte jetzt nicht mehr so ins Gewicht fallen.

Anders sieht es bei den Arbeitsplätzen aus. Unsere Vorfahren hatten es wesentlich einfacher einen sicheren und lebenslangen Arbeitsplatz zu finden. Aber heute haben die jungen Leute nicht so rosige Aussichten was den Job betrifft, da das Bevölkerungswachstum nicht abnimmt bzw. nicht endet.

Natürlich gibt es einige Jugendliche die anscheinend noch nie etwas von Benehmen und Höflichkeit gehört haben, welche durch die raue und oft sehr unfreundliche Art solche Aussagen der „älteren“ einfach richtig provozieren. Dann sind solche Sätze wie „früher war alles besser“ oder „die Jugend heutzutage...“ vorherzusehen.

Doch man muss sich fragen ob die Jugend früher wirklich besser war? Und wann „früher“ überhaupt war?

Dazu habe ich einige sehr interessante, für die Jugend erfreuliche, Zitate gefunden.

*"Unsere Jugend liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, macht sich über die Autorität lustig, hat überhaupt keinen Respekt vor dem Alter. Unsere Kinder sind Tyrannen, sie erheben sich nicht vor den Erwachsenen, sie widersprechen ihren Eltern, sie sind unmöglich."*

Wenn man dies nun liest, möchte man meinen es stammt von einem/einer heute 80- jährigen. Aber tatsächlich ist es ein Zitat von Sokrates (470-399 v.Chr.)

Weitere Zitate:

*"Ich habe überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere heutige Jugend die Männer von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen."*

Hesiod, ungefähr 720 v. Chr.

*"Unsere Zeit befindet sich in einer kritischen Phase. Die Kinder hören auf ihre Eltern nicht mehr. Das Ende der Welt ist nicht mehr fern."*

Ägyptischer Priester, etwa 2000 v. Chr.

*"Unsere Jugend ist verdorben bis auf den Grund des Herzens, böse und faul. Sie werden nie wie wir früher und können unsere Kultur nicht erhalten."*

Dies wurde erst vor kurzem durch einen Archäologen auf alten Weinkrügen, in den Ruinen Babylons, also aus einer Zeit vor mehr als 3000 Jahren v. Chr. entdeckt

Mit diesen Zitaten möchte ich das Elternhaus nun verlassen und gehe zum Zweiten Punkt, der Schule, über.

## 2 Aufgabe der Schule

Wenn das Kind sein Elternhaus verlässt um in die Schule zu gehen betritt es eine andere Welt. Es lernt neue Menschen kennen und es steht nun ein wenig in der Öffentlichkeit.

### 2.1 Teilweise Fortsetzungen auf das Elternhaus

Das, was das Kind zu Hause gelernt hat, kann es nun auch zeigen. Gutes Benehmen kommt auch in der Schule gut an. Schlechtes Benehmen ist schon ein Anzeichen dafür, dass zu Hause etwas nicht in Ordnung ist. Mit schlechtem Benehmen kommen Konflikte mit den Mitschülern und Lehrern. Dies wirkt sich leider auch auf die schulischen Leistungen aus. Durch diese eingetretene Situation, kontaktiert man die Eltern doch diese sind nicht immer bereit ihre Fehler einzusehen, da die Kinder ja sonst auch anders wären, sie spiegeln lediglich das Verhalten der Eltern wieder.

Die Jugendlichen finden mit ihrem schlechten und damit auffälligem Verhalten gleichgesinnte. Sie schließen sich schnell zusammen und fühlen sich dadurch stark. Und das ist auch mein nächster Punkt.

### 2.2 Freunde/ Clique

Heutzutage gibt es überall solche „Gangs“ welche oft sehr berüchtigt sind.

Die Jugendlichen schaffen sich in der Schule Feinde und dies dringt auch an die Öffentlichkeit. Das bedeutet soviel, dass die Schüler mit ihren Freunden sich über bestimmte Schulkollegen unterhalten und somit der schlechte Ruf einiger Jugendlicher entsteht.

Um eventuellen Schikanen der anderen aus dem Weg zu gehen suchen sich diese „outsider“ jemanden dem es genauso geht. Es entstehen Freundschaften und Hass auf die anderen. Solche Gruppen finden sehr schnell Zuwachs und das nützen sie aus.

Doch ein gutes haben solche Gruppen schon. Die Jugendlichen fühlen sich geliebt und stark in diesen Gemeinschaften. Sie bekommen das Gefühl gebraucht zu werden. Leider kriegen die Eltern in den meisten Fällen nichts davon mit.

### **3 Allgemeine/ zunehmende Probleme der Jugend**

Damals wie heute hat die Jugend Probleme zu bewältigen. Die einen mehr, die anderen etwas weniger. Oft lösen sich Probleme von ganz alleine auf, doch einige kann man nicht so schnell loswerden. Das Familienhaus ist für viele ein finsternes Loch welches alles zerstört hat im Leben eines Jugendlichen. Durch wenig oder keine Unterstützung der Eltern hat man das Gefühl für nichts gebraucht zu werden. Die Schule allein kann nicht alles nachholen was die Eltern versäumt haben. Sie ist auch nicht der Ersatz für Eltern, auch wenn es viele Erwachsene glauben. Aber die Schule ist ein Ort an dem die Jugendlichen ihre Probleme durch Bekanntschaften teilweise lösen können. Manchmal geraten Jugendlichen durch die Mitschüler in noch größere Probleme oder besser gesagt auf die schiefe Bahn.

Diese Probleme versuchen sie zunehmend in Alkohol zu ertränken. Vermehrt findet man Artikel und Berichte über die sogenannten „Komasäufer“. Der Alkohol ist für die Jugendlichen oft nicht schwer zu bekommen und schon kann es los gehen. Manchmal versuchen sie sich vor den anderen zu beweisen um dazu zugehören, manchmal nur um von allem wegzukommen.

Im schlimmsten Falle kommen die Jugendlichen auch an Drogen und von denen kommen sie nicht so leicht weg. Es dauert einige Zeit bis es jemand merkt und die Eltern sind häufig die letzten die es merken.

#### **3.1 Alkohol und Drogenmissbrauch**

Mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch kommen die Jugendlichen selbstverständlich zu einem finanziellen Problem. Es ist wie ein Teufelskreis aus dem man nicht herauskommt. Durch die Schulden geraten sie in Verzweiflung und werden oft zu Dieben (vereinzelt auch zu Mörder, USA, Südamerika). Denn um ihren Stoff zu bekommen machen Süchtige fast alles.

Nach alldem werden sie erwischt und kommen vor Gericht. Bei einigen bleibt es bei einer Bewährungsstrafe, Geldstrafe oder Sozialdienst, bei anderen tritt eine Gefängnisstrafe ein.

Ob nun milde oder hart bestraft, die Jugendlichen sind vorbestraft. Und somit sinken ihre Chancen auf einen anständigen Arbeitsplatz nahezu auf Null. Diese jungen Leute haben ihr Leben nicht im Griff und es gibt sehr wenige Leute die ihnen helfen können.

Ein weiteres Problem gibt es speziell bei den Mädchen/ jungen Frauen. Alkoholisiert oder nur unvernünftig haben sie ungeschützten Geschlechtsverkehr und somit werden sie in den

häufigsten Fällen schwanger. Doch mit ihren 15 oder 16 Jahren haben sie überhaupt keine Ahnung. Die Folge sind oft Abtreibungen oder sie gebären es und später werden sie genau so wie die Eltern oder die Mutter da hin und wider der Vater ja auch nicht bekannt ist.

Die Anzahl der „verdorbenen Jugend“ steigt und man hofft aber, dass es bald ein Ende hat. Um dem Steigen entgegen zu wirken, werden mehrere Aktionen und Programme von Organisationen gestartet. Diese sind sehr erfolgreich und finden schnell Zuwachs.

### 3.2 Unterhaltungselektronik und ihre Tücken

Der Fernseher, das Internet, Handys und Spielkonsolen sind in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Sie dienen der Unterhaltung und vermehrt auch der Bildung.

Das Internet und das Handy sind neue Kommunikationsmethoden für internationale Firmen und auch für die Jugend. Sehr schnell haben die jungen Leute den Umgang mit den neuen Kommunikationsmitteln erlernt.

Die Jugendlichen sind wahre Meister im SMS schreiben und bei der Internetnutzung. Viele „social Networking Sites“ wie z.B. „studiVZ“ oder „facebook“ sind jedem bekannt.

Leider werden solche Seiten als Medium für online- Mobbing missbraucht. Bilder können in wenigen Sekunden viele andere Nutzer erreichen und somit schnell verbreitet werden. Es können boshafte anonyme Nachrichten via SMS oder e- Mail versendet werden um die betroffene Person schnell zu verletzen. Das Problem dabei ist, dass die Täter nicht leicht gefunden werden da man sich unter falschen Daten anmelden kann.

Ebenso ein großes Problem ist das Handy. Es ist eine tolle Erfindung, doch für viele Jugendliche ist es eine Kostenfalle. Es ist gut dass die jungen Leute viel miteinander kommunizieren, doch damit sind enorme Kosten verbunden. Diese steigen oft ins unermessliche und es ist nahezu unmöglich für die Eltern diese Rechnungen zu begleichen.

Weiters möchte ich auf die Gefahren der Spielkonsolen hinweisen. Viele Jugendliche, vor allem männliche Nutzer, finden manchmal eine zweite Familie in virtuellen Rollenspielen. Wenn sie keine Freunde haben, die Eltern auch wenig Zeit haben oder das Verhältnis nicht besonders gut ist, verfallen sie oft in eine tiefe Spielsucht.

Meistens sind es sehr gewalttätige Spiele. Obwohl man nicht alle Spiele unter 18 Jahren bekommt, ist es für niemanden ein Problem diese auf anderen Wegen zu erwerben. Oft kaufen

die Eltern selbst ihren Kindern solche Spiele, oder die jungen Leute fragen einen volljährigen Freund ob er es besorgen kann. Somit ist es kein Problem an diese heranzukommen.

Die Spielsucht kommt schleichend und man merkt es nicht sofort. Ab einem bestimmten Zeitpunkt verbringt man die ganze Zeit um zu spielen. Auch ich habe eine Zeit lang ein „online game“ gespielt. Ich hatte eine bestimmte Rolle und es war ein Phantasiespiel. Ein Mitschüler hat davon erzählt und nur zwei Wochen später spielt bereits die halbe Schulklasse dieses Spiel. Gefährdet waren wir nicht da wir es mit den Spielzeiten nicht übertrieben haben, aber wir spielten jeden Tag und wir erzählten uns in der Schule nur noch davon.

Da wir alle ein Freundeskreis waren, war dies nicht gefährlich. Anders sieht es bei anderen „Teenies“ aus. Diese spielen mit Leuten welche sie noch nie zuvor gesehen haben. Sie leben nur noch in dieser Welt und teilweise sind sie gar nicht mehr normal. Damit meine ich, dass sie diese Welt nicht mehr zu 100% wahrnehmen.

Leute die gewalttätige Spiele spielen, neigen selbst zu Gewalt. Und wie man aus den Zeitungen und Nachrichten hören und sehen konnte, waren fast alle Amokläufer solche „gamer“. Aber auch gewalttätige Jugendliche in Cliques spielen regelmäßig solche Spiele um sich aufzuputschen.

### 3.3 Gewalt

Die Gewalt ist ein zunehmendes Problem der heutigen Jugend. Jugendliche versuchen sich in Gruppen zu behaupten oder Aufmerksamkeit zu bekommen. Angst empfinden sie wegen ihrer Cliques keine. Diese sind meistens im Hintergrund und feuern einen mit an. Dadurch fühlt sich der Schläger gestärkt und sicher. Sollte das Opfer stärker sein, so greifen die Mitglieder der Gruppe mit ein.

Viele solcher Gangs sind extrem gefährlich. Glücklicherweise sind diese nur in den Städten so weit verbreitet. Die Landbewohner blieben teilweise noch verschont. „Noch“ deshalb, da es zunehmend auch in kleinen Dörfern Schlägertrupps gibt.

Vor ca. einem Jahr gab es im Nachbarort eine Veranstaltung. Viele junge Leute, Erwachsene, Politiker und Presse. Alles vertreten, so wie es sich bei einer großen und tollen Veranstaltung gehört. Doch ein schönes Ende nahm sie nicht. Einige Jungs kamen in einen Streit mit einem anderen Typen. Dieser hatte natürlich seine Kumpels im Rücken und diese halfen ihm. Ein

damals 17 jähriger Junge wurde dermaßen niedergeprügelt, dass er jetzt auf dem linken Auge blind für den Rest seines Lebens bleibt.

Man fragt sich nun, wieso konnte keiner helfen? Es konnte niemand so schnell eingreifen da dies so schnell passierte, dass es für den Jungen keine Chance gab.

Einige Mitglieder dieser Gang sind schon Amtsbekannt, einer sitzt sogar wegen Vergewaltigung im Gefängnis. Diese Jugendlichen, keiner älter als 20 Jahre, haben überhaupt keine Perspektive!

Schon von zu Hause aus wird ihnen nicht viel mitgegeben. Das zusätzliche Problem ist, dass der Großteil der Gang- Mitglieder Immigranten sind. Mit einigen Vorurteilen haben sie zu kämpfen, Problemen zu Hause und dann braucht es nur einen Tropfen und das Fass läuft über.

Somit sind regelmäßige Prügeleien an der Tagesordnung und es ist nur eine Frage der Zeit bis die Polizei diese Leute aufgreift. Dann landen sie im Gefängnis oder kommen mit leichten Strafen davon. Vorbestraft stehen sie wieder im Leben ohne Aussichten auf ein wenig Erfolg. Schlechte oder gar keine Jobs versetzten ihnen noch einen weiteren Stoß welcher sie weiter in das Loch schubst in welchem sie sowieso tief genug stecken. In den schlimmsten Fällen kommt es zu Depressionen und anschließend (zum Glück selten) zu Selbstmord.

Die Reaktionen der Erwachsenen sind natürlich keine positiven. Wegen einzelnen Jugendlichen, bekommen alle jungen Leute einen schlechten Ruf.

Wirklich sinnvolle Hilfe bekommen diese Leute nicht. Einige Therapien und ähnliches versuchen den jungen Mensch wieder zu normalisieren, doch was im Kindesalter nicht gefördert wurde kann auch dann nicht mehr geradegebogen werden.

## 4 Der Verein

Welche Rolle spielt der Verein im Leben eines Jugendlichen?

Meiner Meinung nach hat ein Verein nur gute Auswirkungen auf einen jungen Menschen. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Ein wichtiger Punkt ist, dass der Jugendliche den Umgang mit dem Alkohol lernt. Alkohol ist ein Genussmittel und in großen Mengen sehr gefährlich, vor allem für die Jungen Leute welche die Auswirkungen nicht einschätzen können. Doch durch das Beisammensein von Jung und Alt, haben die Erwachsenen immer den Überblick und können den Jugendlichen stoppen ohne dass die Polizei eingreifen muss oder die Eltern zu Hause besorgt sein müssen.

### 4.1 Gemeinschafts- Zugehörigkeitsgefühl

Wenn man in einem Verein ist, jetzt den Musikverein als Beispiel zu nehmen, ist es wie in einer großen Familie. Man ist ein gleichwertiges Teil des Ganzen. Man ist gleichberechtigt und wird auch so behandelt.

Es erfüllt einen mit Stolz bei einem Verein dabei zu sein. Der Mensch fühlt sich besser da er eine Aufgabe hat. Jeder in einem Musikverein erfüllt die Funktion eines Musikers und jeder weiß, dass er gebraucht wird, genauso wie er die anderen am eigenen oder anderem Register braucht. Der Kapellmeister braucht die Musiker, denn ohne Musiker wäre er sinnlos. Genauso brauchen die Musiker den Kapellmeister, welcher vorne steht und das Musikalische im Griff behält. In dieser großen Gemeinschaft fühlt sich der Jugendliche sehr wohl. Meistens sind auch noch Freunde dabei und dies erhöht die Freude noch mehr. Hin und wieder sind auch die Freunde der Grund warum man einem Verein beitrifft.

### 4.2 Erfolge (Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA), Marsch-, Konzertwertung)

Durch das Auftreten in der Öffentlichkeit wird man bekannt und die Leute sehen einen. Das erfüllt junge Leute mit Stolz. Doch wahren Stolz empfinden sie bei Erfolgen mit dem Musikverein.

Mittlerweile gibt es einige Bewerbe wo sich die jungen Talente unter Beweis stellen können. Beginnen möchte ich mit dem Bewerb „prima la musica“. Dies ist ein Solo- als auch Gruppenbewerb. Jedes Jahr wechselt dieser Bewerb zwischen Solo und Gruppenbewerb. Die

Musiker spielen zu Beginn nur auf Bezirksebene. Falls man genügend Punkte erreicht, folgen Landes- und zum Schluss Bundeswettbewerb.

Ein sehr großer Bereich in der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ) sind die Jungmusikerleistungsabzeichen (JMLA).

Es ist für kleine Kinder sehr aufregend ein Musikinstrument zu erlernen. Verwandte, Eltern, Freund bewundern einen und sind stolz. Doch wenn der Musikschullehrer den Schüler fragt ob er eine Musikschulprüfung ablegen möchte um eine Unterrichtsstufe aufzusteigen, sind die kleinen überglücklich. Denn das zeigt, dass der Lehrer mit den Leistungen sehr zufrieden ist.

Es ist schon ein erster Schritt den Jungen Menschen zu zeigen, dass sie etwas besonderes können und auch leisten.

Bei den JMLA beginnt man mit dem Junior Leistungsabzeichen. Dann folgen die Abzeichen in Bronze und Silber und zum Schluss unterzieht sich der Musikschüler der Prüfung für das Goldene Leistungsabzeichen welches gleichzeitig die Musikschulabschlussprüfung ist.

Mit jedem Abzeichen an der Tracht, fühlt sich der Jugendliche besser. Er bekommt Lob, bekommt die Abzeichen im eigenen Verein nochmals verliehen und somit erlangt der Musiker Belohnung für seine Bemühungen und Anstrengungen. Ich weiß aus eigener Erfahrung wie schön das Gefühl ist mit der Urkunde und dem Abzeichen nach Hause zu kommen. Man fühlt sich glücklich und man weiß, ich kann etwas, was jemand anders nicht kann. Dieses Gefühl ist wirklich ein tolles, da man auch von den Erwachsenen im Verein, welche selbst sehr gut spielen, mit anderen Augen betrachtet wird. Doch nicht nur durch die Leistungsabzeichen ist man im Verein erfolgreich.

Weiters, kann der Verein an Konzert-, oder Marschwertungen teilnehmen. Dadurch wird der Verein zum Beispiel in der Zeitung erwähnt und als Mitglied dieses Vereins, kann man damit auch schon ein bisschen angeben, denn das, ist bei jedem Jugendlichen sehr beliebt.

#### 4.2.1 Musik in kleinen Gruppen

Es gibt die Möglichkeit in kleinen Gruppen vor einer Jury wie auch bei prima la musica zu musizieren. Durch diese Art von musizieren ist der einzelne noch gefragter, da es nur eine kleine Gruppe sein darf. Hier wird man durch das Alter in Stufen eingeteilt und je höher die Stufe ist, desto höher sind auch die Anforderungen. Eigentlich läuft es gleich wie bei prima la

musica ab. Solche Wettbewerbe stärken das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und das ist heutzutage wichtiger denn je.

Durch Vereine allgemein bekommen die Jugendlichen eine Aufgabe. Egal welcher Verein es ist, es gibt Proben, Übungen oder sonstiges und diese sind geregelt. Somit wird dies ein fixer Punkt im Leben eines Jugendlichen. Durch den regelmäßigen Umgang mit Menschen, lernen die Jugendlichen andere zu respektieren, auch wenn sie besser sind. Im Verein weiß man immer, dass man gebraucht wird. Und das Gefühl gebraucht zu werden und mit verschiedenen Aufgaben oder Funktionen (Notenwart, Kopierer, Jugendreferent(Stellvertreter), usw.) betraut zu werden, gibt den Jugendlichen das Gefühl nicht nutzlos, faul oder dumm zu sein.

## **5. Quellenverzeichnis**

Alle Zitate von Seite 6

Deutsch- Hausübungen; Šimić Katica- Schuljahr 2005/06 BORG- Spittal